

„Kultur macht stark“ muss ab 2028 fortgeführt werden!

Das bundesweite Förderprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ fördert seit 2013 außerschulische Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche mit erschwerten Bildungsbedingungen. Das Programm wirkt nachweislich¹ und schafft bessere Teilhabe- und Bildungschancen.

Die derzeit beteiligten Verbände, Vereine und bundesweit tätigen Organisationen (die sog. „Programmpartner“) fordern eine Fortführung über das derzeitige Programm hinaus. „Kultur macht stark“ ist das Bundesförderprogramm für außerschulische kulturelle Bildungsprozesse, das jungen Menschen ermöglicht, ihre Potenziale zu entfalten. **Daher brauchen wir jetzt verlässliche politische und finanzielle Rahmenbedingungen!**

Mit dem Programm werden lokale Bündnisse für Bildung initiiert. Mindestens drei lokale Partner – wie Schulen, Bibliotheken, Theater, Musikschulen, Volkshochschulen, Jugendzentren oder Vereine – bilden ein Bündnis und entwickeln passgenaue Angebote im Sozialraum der jungen Menschen. In den Projekten, derzeit durchgeführt von 27 Programmpartnern, werden **zentrale Themen der Kinder und Jugendlichen** bearbeitet:

- **Demokratiebildung.** Kulturelle Bildung schafft Erfahrungsräume für Beteiligung, Verantwortung und Selbstwirksamkeit. Demokratie wird durch gemeinsames Gestalten und Aushandeln praktisch eingeübt.
- **Zukunftskompetenzen.** Kreativität, Teamarbeit, Problemlösung, Medien - und Diversitätskompetenz oder der reflektierte Umgang mit digitalen Technologien wachsen dort, wo junge Menschen sich ausprobieren, gestalten und Verantwortung übernehmen können. Gleichzeitig stärken kulturelle Bildungsangebote Resilienz, Selbstvertrauen und soziale Beziehungen und tragen so zur mentalen Gesundheit und zur Vermeidung von Einsamkeit bei.
- **Bildungsungleichheit.** Das Programm eröffnet Kindern und Jugendlichen mit erschwerten Bildungschancen den Zugang zu kultureller Bildung. Es trägt dazu bei, Sprachkompetenzen zu stärken, Inklusion auszubauen und Teilhabe unabhängig von Herkunft oder Lebenssituation zu ermöglichen.
- **Engagement.** „Kultur macht stark“ lebt vom Einsatz vieler Menschen vor Ort. Haupt- und Ehrenamtliche schaffen gemeinsam tragfähige Netzwerke. Sie stärken nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt in ihren Kommunen. Die Projekte wirken dadurch vorbildhaft für zukünftiges Engagement junger Menschen.

Für eine Fortführung ab 2028 lassen sich kultur- und bildungspolitisch relevante Themen in „Kultur macht stark“ weiterentwickeln:

- **Ganzttag.** Das Programm schafft starke Kooperationen vor Ort, die Schulen allein nicht aufbauen könnten. Träger der Kulturellen Bildung übernehmen fachliche und administrative Verantwortung, entlasten Schulen und eröffnen jungen Menschen neue Erfahrungsräume.
- **Ländliche Räume.** Ländliche Räume sind ein wesentlicher Zukunftsraum für Bildung und Teilhabe. Durch „Kultur macht stark“ lassen sich nachhaltige Konzepte für kulturelle Bildungsangebote vor Ort initiieren, die für gleichwertige Lebensverhältnisse und gesellschaftlichen Zusammenhalt sorgen.
- **Medienbildung und Zukunftskompetenzen.** Kulturelle Medienbildung innerhalb von „Kultur macht stark“ schafft niedrigschwellige und sichere Erfahrungsräume und fördert kreative, reflektierte Mediennutzung, besonders für Kinder und Jugendliche aus Risikolagen.
- **Frühkindliche Bildung:** Das Programm ermöglicht sinnlich-ästhetische Erfahrungen als Basis für die eigene Wahrnehmung und Empathie. Kulturelle Bildung fördert Sprachbildung sowie Dialog und schafft vielfältige Zugänge zu Kunst, Kultur und Gesellschaft bereits für Drei- bis Sechsjährige, um den zentralen Herausforderungen aus dem Bildungsbericht 2026 konkret zu begegnen.

¹ Vgl.

https://www.bmft.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/2025/zwischenbericht_evaluation_kultur-macht-stark.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (zuletzt abgerufen am 02.07.2026).

- **Mentale Gesundheit:** Psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen müssen frühzeitig aufgegriffen und durch niedrigschwellige, präventive Angebote beantwortet werden. Angebote aus „Kultur macht stark“ können hierfür zentrale Schutzfaktoren stärken: Gemeinschaft, Resonanz, Beteiligung, Anerkennung und die Erfahrung, mit den eigenen Gedanken und Gefühlen nicht allein zu sein und gehört zu werden.

Zentrale Ergebnisse aus der Zwischenevaluation:

- **Zusammenarbeit mit lokalen Bündnissen:** Rund 91 Prozent der befragten Bündnisakteur*innen sehen einen Mehrwert in der Zusammenarbeit mit Bündnispartner*innen, indem sie besseren und breiteren Zugang zu den Kindern erreichen, sich gemeinsam in der Kommune als Bildungsakteur etablieren und auch nach der Förderung als starkes Netzwerk zusammenarbeiten.
- **Persönlichkeitsstärkung der Teilnehmer*innen:** Über 90 Prozent der Teilnehmer*innen fühlen sich nach eigener Aussage sicherer und überzeugter von ihren Fähigkeiten. Die Projekte ermöglichen neue Erfahrungen und die Stärkung von künstlerischen und sozialen Fähigkeiten. Sie fördern das Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und die Selbstwirksamkeit von Kindern und Jugendlichen.
- **Bundesweite Reichweite der Programmpartner:** 98 Prozent der Bündniskoordinator*innen nutzen die fachlichen und administrativen Beratungsangebote der Programmpartner*innen. Die Einbindung von Programmpartner*innen ist somit ein wichtiger Faktor, um „Kultur macht stark“ in die Fläche zu bringen und eine bundesweite Reichweite zu gewährleisten.

In seiner kürzlich erschienenen **Stellungnahme**² fasst auch **der Deutsche Kulturrat** die **nun notwendigen Schritte** treffend zusammen:

1. Das Programm „Kultur macht stark“ muss *mindestens* um eine weitere, fünfjährige Förderperiode verlängert werden.
2. Im Bundeshaushalt 2027 müssen ausreichende Mittel für den Start der neuen Programmphase bereitstehen.
3. Bereits im Bundeshaushalt 2027 müssen für eine Förderhöhe von mindestens 50 Mio. Euro jährlich ab 2028 ausreichende Verpflichtungsermächtigungen für die folgenden Haushaltsjahre bereitgestellt werden.

Kontakt für Nachfragen

Nora Friedrich
0221 208 12-13
friedrich@buehnenverein.de

² Vgl. <https://www.kulturrat.de/positionen/kultur-macht-stark/> (zuletzt abgerufen am 02.07.2026).